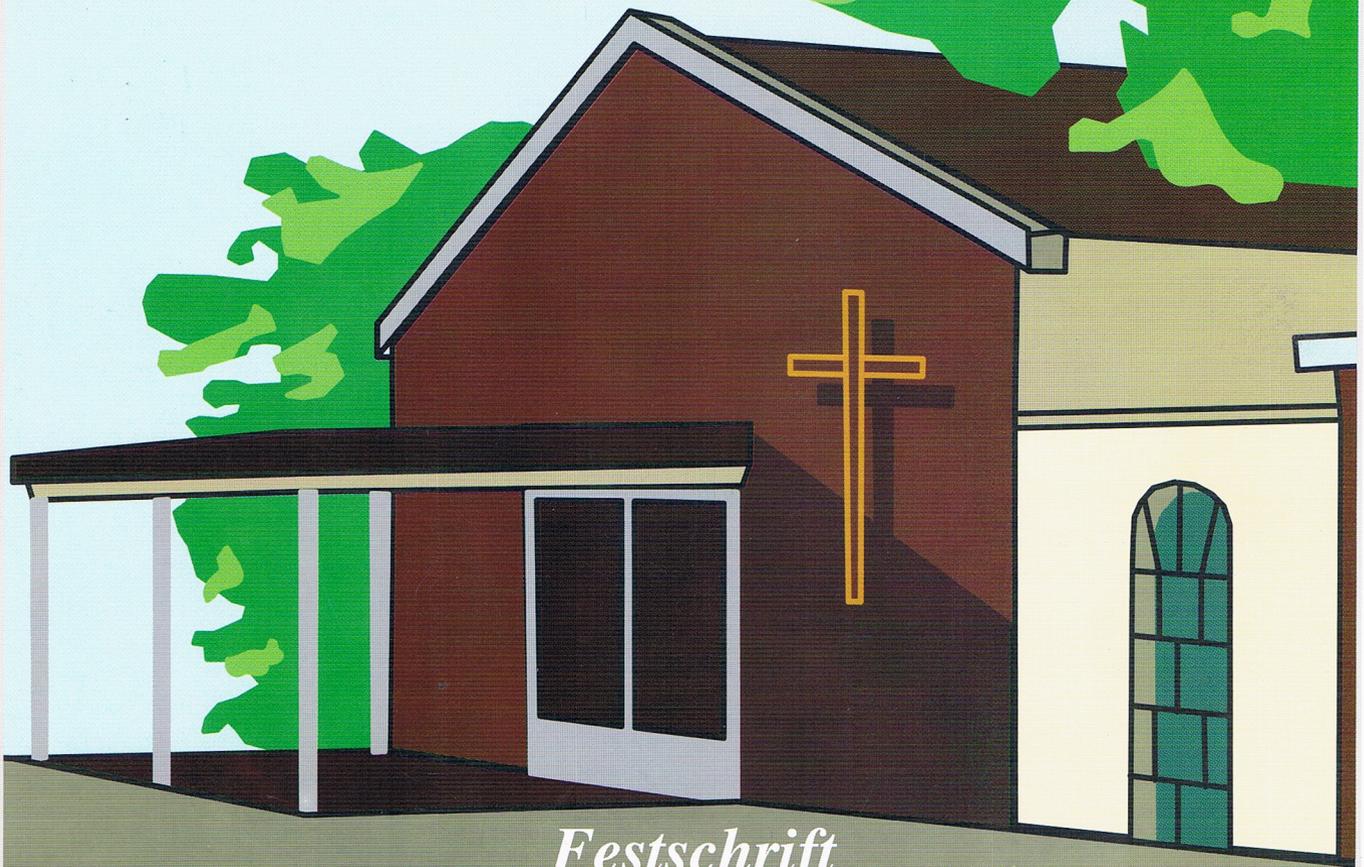


*Freie evangelische
Gemeinde Lensahn*



Festschrift

anlässlich der 50-Jahrfeier unserer Gemeinde am 07.06.1998

Jesus spricht: "..... auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen."

Matth. 16,18

Herausgegeben im Auftrag der

Freien evangelischen Gemeinde Lensahn
Langer Acker 27, 23738 Lensahn

Bearbeitung, Entwurf und Layout: H. Schlagenhauf u. U. Wrage

Fotos: Gemeindemitglieder

Satz, Lithos, Druck und Weiterverarbeitung: Druckerei Simonsen, Lensahn

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Gemeindepastors	5
Grußworte:	6
Was wir glauben und wer wir sind	8
Die Geschichte der Freien evangelischen Gemeinde	11
Die bisherigen Gemeindepastoren	15
Grußworte der bisherigen Gemeindepastoren	17
Die Leiter der Gemeinde	23
Baubericht	24
Evangelisation und Zeltmission	27
Zeugnisse	28
Arbeitszweige der Gemeinde	31
Festprogramm	38
Sponsoren	39

Veranstaltungen der Gemeinde 1998

Gottesdienst	Sonntag	10.15 Uhr
Kindergottesdienst	Sonntag	während des Gottesdienstes
Biblischer Unterricht	Dienstag	15.30 Uhr
GBS- Gemeindebibelschule	Mittwoch	19.30 Uhr
Frauenkreis	1.Freitag im Monat	14.30 Uhr

Vorwort des Gemeindepastors

Ein Zeitabschnitt von 50 Jahren ist in der Weltgeschichte eine kurze Strecke. So gesehen nimmt die Freie evangelische Gemeinde Lensahn keinen besonderen Platz ein.

In der Gottesgeschichte, die Ewigkeitsqualität hat, nehmen sich 50 Jahre noch bescheidener aus.

Doch wen feiern wir an diesem Tag? Hier und da gibt es Anlaß, mit bescheidenem Stolz auf uns zu blicken. Gemeinde hat ja mit Menschen zu tun, die ihren ganz Einsatz für die Allgemeinheit geben.

Das wollen wir aber nicht so stark hervorheben. An diesem Tag feiern wir den Herrn der Gemeinde, Jesus Christus. Wir schließen uns der Aussage des Apostels Paulus an: "Durch die Gnade seid ihr reich geworden an allem, was aus der Gemeinschaft mit Jesus Christus erwächst." 1 Korinther 1,5

In der Vergangenheit hatte die Gemeinde in Christus ihre Lebensquelle. Auch in der Zukunft kann sie nur durch die Gemeinschaft mit Christus ihren Bestand haben.

Es erfüllt uns mit Dank gegen unseren Gott, daß er uns Aufgaben gegeben hat, die wir gerne aufgreifen wollen. Dies soll zum Wohl vieler Menschen geschehen, zuerst aber zur Ehre Gottes.



Pastor E. Hensel

Grußwort des Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden KdöR in Deutschland

Peter Strauch



Liebe Lensahner,

es muß eine großartige Entdeckung für die Jerusalemer Christen gewesen sein, eine Gemeinde zu haben, denn sie saßen täglich zusammen, lobten Jesus, feierten das Abendmahl und freuten sich aneinander. Die Gemeinde war ihre Familie, ihr Zuhause geworden.

Was für ein Geschenk es ist, ein Zuhause zu haben, wissen auch viele von Ihnen. Schließlich kommen viele Lensahner Familien aus dem Osten und haben dort ihr Zuhause verloren. Selbst wenn man ein neues Heim gefunden hat, bleiben Erinnerungen an Heimat und Geborgenheit. Ein solches Heimatgefühl soll auch in der Gemeinde spürbar werden, und ohne Frage habt Ihr es vielen vermittelt, die in den Jahren Eures Bestehens zu Euch kamen. Das ist auch unser Wunsch für die Zukunft Eurer Gemeinde. Öffnet Eure Türen weit für die Menschen, liebt sie im Namen Gottes, helft ihnen, Jesus kennenzulernen und nehmt Euch in seiner Liebe gegenseitig an, denn das ist das Echtheitszeichen der Gemeinde (Joh. 13,34)

Mit einem herzlichen Gruß

Peter Strauch

Grußwort der Gemeinde Lensahn

Zum 50jährigen Bestehen der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn

Als Vertreter der politischen Gemeinde sprechen wir der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn gerne unsere herzlichen Glückwünsche zum 50jährigen Jubiläum aus. Wir nehmen diese auch zur willkommenen Gelegenheit, das vorbildliche soziale Engagement der Freien evangelischen Gemeinde zu loben.

Das Lob betrifft die vielen seelsorgerischen Aufgaben, die in den letzten 50 Jahren wahrgenommen wurden und setzt sich insbesondere in der Anerkennung der fast seit 50 Jahren im optimalen Einvernehmen betriebenen aktiven Kindergartenarbeit zum Wohle der Kinder Lensahns fort.

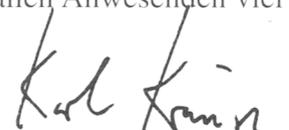
Würde sich die Freie evangelische Gemeinde, die anderen sozialen Verbände und Kirchen aus ihren Aktivitäten zurückziehen, müßten Staat und Gemeinde diese Aufgabe zusätzlich übernehmen. Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir sagen, daß Staat und Kommunen damit überfordert wären.

So ist es uns bei dieser Gelegenheit ein echtes Anliegen, der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn und ihren vielen fleißigen freiwilligen Helfern für alles zu danken, was sie für unsere Einwohnerinnen und Einwohner leisten. Lassen Sie nicht nach in Ihren Anstrengungen, wir brauchen ihre Hilfe auch in Zukunft!

Wer sich seit 50 Jahren so nachhaltig und erfolgreich für andere einsetzt, darf auch das Jubiläum zur rechten Zeit mit Freude feiern. In diesem Sinne wünschen wir den Jubiläumsfeierlichkeiten einen harmonischen Verlauf und allen Anwesenden viel Vergnügen.



Hans Junge (Bürgervorsteher)



Karl Krause (Bürgermeister)

Was wir glauben und wer wir sind

Was wir glauben

Gott, der Allmächtige schuf das Weltall. Auch unsere Erde ist seine sinnvolle Schöpfung. Er hat Ordnungen geschaffen, Mensch und Natur aufeinander bezogen. Der Mensch soll Gottes Schöpfung nutzen, darf sie aber nicht zerstören.

Weil wir Menschen ein Teil dieser göttlichen Schöpfung sind, geht kein Mensch über die Erde, den Gott nicht liebt.

Jesus Christus, Gottes Sohn, wurde Mensch wie wir. In seinem Leben vor zweitausend Jahren zeigte er auf menschlich verständliche Weise, wer Gott ist.

Durch seine gute Botschaft, die uns in der Bibel überliefert ist, können wir heute noch in eine persönliche Beziehung zu Gott treten.

Der unmittelbare Umgang mit Gott ist den Menschen durch eigene Schuld verlorengegangen. Der Mensch trennte sich von Gott, seinem Schöpfer. Er mißachtete ihn und seinen Willen (die zehn

Gebote). So leben wir Menschen bis auf diesen Tag getrennt von Gott, ohne unsere Schuld Gott gegenüber je abtragen zu können. Gott setzt seinen Sohn Jesus Christus an unsere Stelle als Gesamtschuldner ein. Durch seinen Tod am Kreuz nahm er die Last unserer Schuld von uns weg.

Nun vergibt Gott jedem, der sein Leben im Vertrauen auf Jesus Christus gestaltet, d.h. Gottes Willen in der Bibel erkennen, hören und tun will.

Durch Gottes Willen ist Jesus Christus von den Toten auferstanden (Ostern). Durch Gottes Willen werden auch wir- wenn wir uns Jesus Christus anvertrauen- durch unseren Tod hindurch zu Gott, unserem Schöpfer, zurückkehren (ewig leben).

Jesus Christus lebt nun wieder in der Gemeinschaft mit Gott, seinem Vater, von dem er zu uns kam. Denen aber, die im Glauben an ihn leben wollen, hat er die Kraft Gottes (Heiliger Geist) zugesagt.

So ist er an jedem Tag bei uns. Deshalb rechnen wir täglich konkret mit seiner Kraft und Hilfe.

Jesus Christus, der Auferstandene, hat zwischen den Menschen, die an ihn glauben, Gemeinschaft gestiftet.

Deshalb gehören wir in dieser Gemeinde zusammen.

Jesus Christus wird einmal in uneingeschränkter Machtfülle für jeden Menschen sichtbar werden. Dann wird Gott die Zeit dieser bestehenden Welt beenden. Die Menschen aller Zeiten werden vor ihm ihr Leben verantworten müssen (Weltgericht).

Im Vertrauen auf den Beistand und die Fürsprache Jesu Christi gehen wir getrost in die Zukunft.

Wer wir sind

Wir nennen uns "Freie evangelische Gemeinde", weil wir sein wollen, was unser Name zum Ausdruck bringt.

FREI - das heißt: freiwillig - durch eigenen Entschluß aus einem an Gott gebundenen Gewissen Mitglied in dieser Kirche geworden zu sein; sich aus der Überzeugung des Glaubens mit seinen persönlichen Möglichkeiten und freiwilligen Spenden für die Sache Gottes einsetzen; sich in die Gemeinschaft der Gemeinde einzufügen und mitzuarbeiten.

FREI - das heißt: selbständig - frei gegenüber jeder kirchenbehördlichen oder staatlichen Abhängigkeit, frei von der Kirchensteuer.

EVANGELISCH - das heißt: an der Botschaft Jesu Christi (Evangelium) orientierte Lebensgestaltung. Evangelisch ist für uns nicht lediglich eine Konfessionsbezeichnung. Wir wollen evangelisch, d.h. gemäß dem Evangelium von Jesus Christus - orientiert an der Bibel, dem Wort Gottes leben.

GEMEINDE - das heißt: in einer Gemeinschaft von Menschen leben, die an Jesus Christus glauben und die Liebe Gottes unseren Glauben und unser Leben im Alltag erwidert haben; die Gott zusammengeführt hat, damit sie sich gegenseitig im Glauben und im Leben helfen; die Gott zu anderen Menschen gesandt hat, um durch die Verkündigung seiner guten Botschaft und durch praktische Hilfeleistungen von Mensch zu Mensch sich selbst durch Jesus Christus bekanntzumachen.

Wie wir arbeiten

In den Freien evangelischen Gemeinden ist die Bibel die Grundlage für Lehre und Glauben, sowie der Maßstab in Fragen der Lebensgestaltung. Sie leitet uns an, in einer persönlichen Beziehung zu Gott und Jesus Christus zu leben. Ein Christ ist jemand der bekennt, an Jesus Christus zu glauben und sich um eine Lebensführung bemüht, die seinem Glauben entspricht. Mitglied der Freien evangelischen Gemeinde kann man auf persönlichen Wunsch hin werden. Einzige Voraussetzung ist der Glaube an Jesus Christus.

In den Gottesdiensten der Gemeinde loben wir Gott, indem wir miteinander singen und beten. Die Predigt bildet den Mittelpunkt unserer Gottesdienste. Durch sie erwarten wir Gottes Hilfe für unseren Glauben und unser Leben im Alltag.

In den Arbeitsgruppen, den Bibel- und Hauskreisen der Gemeinde geht es um menschliche Kontakte, persönliche Hilfe und Vertiefung des Glaubens durch Verständnis der Bibel.

Alle diese Aufgaben können nur erfüllt werden, weil neben dem Gemeindepastor die Mitglieder und Freunde der Gemeinde in ihrer Freizeit ehrenamtlich mitarbeiten.

129 Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland
(Union of the Free Christian Churches in Germany / Union des Églises Évangéliques Libres en Allemagne)

Geschäftsstelle des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland, Witten (Ruhr), Boddenborn 43
(Office of the Union of the Free Christian Churches in Germany, Witten (Ruhr), Boddenborn 43 / Bureau de l'Union des Églises Évangéliques Libres en Allemagne, Witten (Ruhr), Boddenborn 43)

An die
Freie evangelische Gemeinde
L e n s a h n (Ostholstein)

Witten (Ruhr), am 2. Juni 1948
Boddenborn 43

Liebe Brüder !

Durch den Bundestag, der am 29. Mai 1948 in Lüdenscheid stattgefunden hat, sind Sie einstimmig in den Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland aufgenommen worden.

Sie haben nunmehr Teil an den Segnungen, die der Herr uns gemeinsam schenkt, wollen aber auch an den gemeinsamen Lasten freudig und willig mittragen. Der Anschluß und die daraus folgende Gemeinschaft mit uns möge unter dem Segen Gottes stehen.

Wir grüßen Sie aufs herzlichste in dem Herrn Jesus Christus verbunden.



Bund Freier evangelischer
Gemeinden in Deutschland

Karl Kromm

Stellv. Bundesvorsteher

Freie evangelische Gemeinde Lensahn (Ostholstein)

(im Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland, E. V.)

Leitung: Prediger Gerhard Plehn, Lensahn (Ostholstein), Hof Lensahn; Fernruf Lensahn 31.

Wir laden jedermann herzlich ein zu unseren gottesdienstlichen Versammlungen:

Lensahn (Schule):

Jeden Sonntag 10.00 Uhr: Sonntagsschule;
18.00 Uhr: Jugendstunde;
20.00 Uhr: Hauptgottesdienst.

Neustadt i. S. (Schule Waschgrabenstraße):

Jeden Sonntag 10.00 Uhr: Sonntagsschule;
20.00 Uhr: Gottesdienst.
Jeden Mittwoch 18.30 Uhr: Jugendstunde;
20.00 Uhr: Bibelstunde.

Heiligenhafen (Schulbaracke Krankenhausgelände):

Jeden Sonntag 10.00 Uhr: Sonntagsschule;
14.00 Uhr: Jugendstunde;
15.00 Uhr: Gottesdienst.

Damios (Schule):

Jeden Freitag 17.30 Uhr: Kinderstunde;
19.30 Uhr: Versammlung.

Weschendorf (Schule):

Jeden Donnerstag 20.00 Uhr: Versammlung.

Hof Lensahn (Burgstube):

Jeden Sonntag 9.30 Uhr: Gottesdienst;
11.00 Uhr: Sonntagsschule.

Bildenstein (Burgstube):

Jeden Montag 18.00 Uhr: Kinderstunde;
19.30 Uhr: Versammlung.

Rabelhorst (Schule):

Jeden Sonntag 15.00 Uhr: Sonntagsschule;
Jeden zweiten Dienstag 19.30 Uhr: Versammlung.

Manhagen (Schule):

Jeden zweiten Dienstag 19.30 Uhr: Versammlung.

Ostseebad Grönitz (bei Bigalle, „Strandbyll“):

Jeden zweiten Donnerstag 15.30 Uhr: Bibelstunde.

Seheltitz (bei Bellert, im Saufe Nachtigall):

Jeden zweiten Freitag 15.00 Uhr: Bibelstunde.

Die Geschichte der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn

Entwicklung bis zur Gemeindegründung

Wenn man den Beginn der Gemeindearbeit der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn beschreiben will, so muß man auch die missionarische Arbeit erwähnen, die schon vor der Gemeindegründung im großen Segen und unter persönlichem Opfer getan wurde.

So wurde Ostholstein durch den Neumünsterischen Gemeinschaftsverband missionarisch betreut. Prediger Martin Schröter, der seinen Wohnsitz in Kiel hatte, fuhr regelmäßig mit dem Zug von Kiel nach der Insel Fehmarn, sowie nach Großenbrode und Lensahn und war dann mit dem Fahrrad missionarisch unterwegs. Durch seinen plötzlichen Tod 1938 wurde diese Arbeit unterbrochen.

Die Früchte dieser Arbeit blieben aber sichtbar. So wurde auf der Insel Fehmarn durch Bruder Berner das Evangelium von Haus zu Haus weitergetragen.

In Großenbrode fanden regelmäßig im Hause Stamer Hausandachten statt, die auch besonders von den gläubigen Soldaten, die in Großenbrode stationiert waren, besucht wurden, so auch von unserem langjährigen Bundesfinanzverwalter Ernst Lenhard, Witten, der in diesem Hause während seiner Militärzeit seine geistliche Heimat fand.

Die nächste Station des Gemeinschaftsverbandes war im Hause des Bauunternehmers Peter Stamer, Lensahn. Hier wurden schon ab 1930 regelmäßig Bibelstunden gehalten, zuerst noch von Prediger Martin Schröter, Kiel, und dann ab 1938 von Prediger Cobabe, Neumünster. In der Kriegszeit wurde dieser Kreis nicht mehr von Neumünster aus betreut.

Dennoch blieb das Haus Stamer für das Evangelium offen, was auch von Prediger Cobabe bei der Trauerfeier 1950 für Peter Stamer anerkennend bezeugt wurde. In diesem Haus fand nicht nur die in Kiel ausgebombte Predigerwitwe Marichen Schröter Aufnahme, sondern auch die ersten Flüchtlinge aus dem Osten fanden hier ihre geistliche Heimat und Unterkunft. Später haben sich diese Geschwister der neu gegründeten Freien evangelischen Gemeinde angeschlossen.

Beginn der Arbeit unserer Gemeinde

Bei Kriegsende 1945 war Ostholstein ein einziges großes Gefangenenlager von ehemaligen deutschen Soldaten, die hier das Kriegsende erlebten. Hinzu kamen viele tausend Flüchtlinge aus den Ostgebieten, die hier eine neue Heimat suchten.

Unter dieser Ansammlung von Menschen waren auch viele gläubige Christen. So fanden sich auch hier in Lensahn und Umgebung viele Gläubige zusammen und suchten Gemeinschaft unter Gottes Wort und Gebet.

Der kleine einheimische Kreis der Landeskirchlichen Gemeinschaft im Hause des Bauunternehmers Stamer konnte die plötzlich große Schar von Christen nicht aufnehmen, war aber überaus glücklich jetzt nicht mehr alleine am Ort zu sein. So vereinten sich Einheimische, Gefangene und Flüchtlinge und versammelten sich in der Kirche und in der Schule.

Es entstand aus diesem Kreis hier eine Gemeinde, die schon ab August 1947 den Namen Freie evangelische Gemeinde Lensahn annahm. Der erste Prediger war Gerhard Plehn, Gemeindeältester und Kassierer war Gustav Bucholski, der 1950 nach Süddeutschland siedelte. Die Gemeinde nahm zuerst zahlenmäßig durch neue Flüchtlinge und Heimkehrer zu und in den umliegenden Dörfern Beschendorf, Damlos, Manhagen, Güldenstein, Lensahnerhof, Kabelhorst, Schwienkuhl, Altratjensdorf, Techelwitz wurden Bibelstunden gehalten.

Von Lensahn aus wurden auch die Geschwister in Neustadt und Heiligenhafen bis 1952 betreut. Für den damaligen Prediger Gerhard Plehn und den mithelfenden Brüdern wurde das ganze Gebiet zu groß und man suchte nach Mitarbeitern im Bund. So wurden zur Aushilfe Predigerschüler von der Predigerschule in Ewersbach für einige Monate nach Ostholstein entsandt, u.a. Bruder Möller, Bruder Geisler und Bruder Oberforen.

Da die Gotteskinder aus verschiedenen Gemeinden, Gemeinschaften und Kirchen kamen und somit verschiedene Gemeindeordnungen kannten, war es nicht leicht den richtigen Anschluß an einen Gemeindebund zu finden.

Die Suche ging in Richtung Methodisten, Gemeinschaftskreise, dann zu Bruder Heitmüller nach Hamburg, der in Eutin eine Gemeinde betreute. Aber auch Bruder Heitmüller konnte diesen armen Flüchtlingen nicht weiterhelfen, weil er selber mit den ausgebombten Hamburger Gemeinden voll ausgelastet war. Seine Empfehlung ging an den Bund Freier evangelischer Gemeinden nach Witten und hier fanden wir für unsere Lage als Flüchtlingsgemeinde Verständnis. In dem damaligen Bundespfleger Bruder Fuhrmann fanden wir seine persönliche Unterstützung für unsere Arbeit in Ostholstein.

Am 29. Mai 1948 wurden wir als Mitgliedsgemeinde in unserem Bund aufgenommen (siehe Kopie des Schreibens des Bundes vom 02.06.1948). Die Gemeinde zählte damals ca. 100 Mitglieder, ca. 60 Kinder besuchten die Kinderstunden, der Jugendkreis zählte ca. 30 Jugendliche, ein großer Chor entstand, hinzu kamen die vielen Kinder- und Bibelstundenbesucher auf den Dörfern.

Die Zusammenkünfte der Gemeinde fanden in Schulklassen statt. Langsam wurde der Platz in den Klassen zu klein und man betete um einen Ausweg, der sich bald einstellte. Die Gemeinde in Düsseldorf sollte eine vom schwedischen Missionsbund gespendete Kapelle erhalten, die sie aber wegen Baugenehmigungsschwierigkeiten nicht aufstellen durfte und so entschied die Bundesleitung, daß diese Kapelle nach Lensahn sollte. Wie und wo die Kapelle aufstellen und wer bringt die Kosten auf? Denn die meisten Gemeindeglieder waren mittellos und ohne Arbeit. Doch auch hier tat der HERR die Herzen der Menschen auf und die Gemeindeverwaltung stellte uns am damaligen

Ortsrand von Lensahn ein Wiesengrundstück im Pachtvertrag zur Verfügung. Keller und Fundamente wurden in Eigenleistung erstellt und am 19.04.1949 rollten zwei Waggons mit der Schwedenkapelle an.

Die Einweihung der Kapelle mit Predigerwohnung erfolgte am 07.08.1949 (siehe auch Baubericht) unter großer Anteilnahme der Gemeinde mit über 400 Besuchern. Wir haben den schwedischen Geschwistern nicht nur für das schöne Gotteshaus zu danken, sondern auch für die vielen Sachspenden, die uns damals erreichten. Das neu geschenkte Haus wollten wir nicht nur für uns nutzen, sondern richteten es ab 02.05.1950 Wochentags als Kindergarten ein (siehe Kindergartenbericht)

So begann 1950 die Kindergartenarbeit, die noch heute besteht. Durch den Einsatz des damaligen Gemeindeältesten Erich Brandenburg wurde diese Kindergartenarbeit stetig ausgebaut und der biblische Auftrag ausgeführt, den Menschen geistlich und körperlich zu betreuen.

Wenn die missionarische Kindergartenarbeit genannt wird, dann fällt ebenfalls der Name Erich Brandenburg, der diese Arbeit von 1950 bis 1980 leitete und auch stets ein Bindeglied zwischen den Behörden und der Gemeinde war. Überhaupt kann man sagen, daß die Kindergartenarbeit jedem Gemeindeglied ein Stück Verantwortung auferlegte. Es wurden zwar Opfer gefordert an Geld, Zeit und Arbeit, aber man wußte sich immer verpflichtet für eine missionarische Arbeit verantwortlich zu sein. Diese Verpflichtung hat die Gemeinde auch heute noch.

Die finanzielle Lage der Gemeinde war nach der Währungsreform aus den genannten Gründen der Armut nicht besonders gut. So erhielt der Prediger ein monatliches Gehalt von 110,00 DM, das meist in 2 Raten gezahlt wurde. Aber auch hier erlebten wir wieder die Hilfe des Bundes, der Ostholstein zum Evangelisationsgebiet mit den Gemeinden Neustadt, Lensahn und Heiligenhafen machte und die Gehälter der Prediger zum Teil übernahm.

Zahlenmäßig nahm die Gemeinde bis 1950 noch zu, dann aber setzte die Umsiedlung der Vertriebenen ein und viele Mitglieder suchten sich in anderen Gegenden Arbeit und eine neue Heimat. Wir haben uns damals als Nachschubreserve für unseren Bund betrachtet.

Zum geistlichen Stand der Gemeinde kann man sagen, daß durch die ersten notvollen Jahre der Zusammenhalt sehr gut war und die biblische Wahrheit in der Wortverkündigung klar zum Ausdruck kam. Das biblische Gemeindeverständnis wurde erkannt und praktiziert. So wurde schon am 13.08.1950 am Ostseestrand in Putlos die erste Gläubigen-Taufe gehalten. Im neuen Gemeindesaal wurde 1951 ein Taufbecken eingebaut, wo wir im Gemeindekreis weitere Taufen durchführten.

Auch in harten Bewährungszeiten, in die die Gemeinde hineinkam, blieb sie unter dem Wort des HERRN zusammen. In solchen Situationen wurde unser Gemeindeältester (seit 1950) Erich Brandenburg zur Anlaufstelle für viele Geschwister und vom HERRN mit besonderen Führungsaufgaben ausgestattet.

Zu allen Zeiten hat die Gemeinde eine klare biblische Wortverkündigung gehört, ist von schwärmerischen Einflüssen bewahrt worden und hat an den Bibelstunden und später an der Gemeindebibelschule (GBS) gut teil genommen. In diesen Gruppengesprächen der GBS, besonders in den 70er und 80er Jahren, entstand eine intensiv auf dem Wort Gottes gegründete Gemeinschaft. Jung und Alt stellte sich den Aufgaben der Gemeinde gerne zur Verfügung.

Was uns bedrückt ist die Sorge um jene Menschen, die die Frohe Botschaft in unseren Räumen gehört haben, einen Anfang machten und dann doch wieder ihr altes Leben weiterlebten.

Die Gemeinde hat zu allen Zeiten, bedingt durch die Kindergartenarbeit, viel gebaut. Was an Opfer, Gebet, Zeit und Arbeit hinter diesen Bauabschnitten steckt, kann nur der ermesen, der selbst dabei war und heute noch an den Erweiterungen und Verschönerungen mitmacht. Hier müßte man viele Namen nennen und würde doch einige übersehen. Nur einer sei hier genannt, der Baumeister und Gemeindeglied Hermann Stamer, ohne seine Hilfe hätten wir den jetzigen Gemeindegottesaal und Jugendraum nicht so günstig erhalten.

So hat der HERR seine Gemeinde in Lensahn geführt und gesegnet. Eine Gemeinde, wie wir sie nur einmal vorfinden, unsere kleine Gemeinde mit ihren Schwächen und Stärken, aber gebunden an Gottes Wort. Dieser unvollkommenen Gemeinde anzugehören, ihr zu dienen und in ihr zu arbeiten war und ist auch mein Leben seit 1949.

Heinz Schlagenhauß



Gemeindefeier 1991

Unsere bisherigen Gemeindepastoren mit Ehefrauen und Kindern



Gerhard und Hanna Plehn,
3 Kinder: Johannes, Siegfried, Elisabeth
von 1945 bis 1952



Heinrich und Elfriede Müller:
Heinrich Müller ist bereits verstorben
von 1952 bis 1962



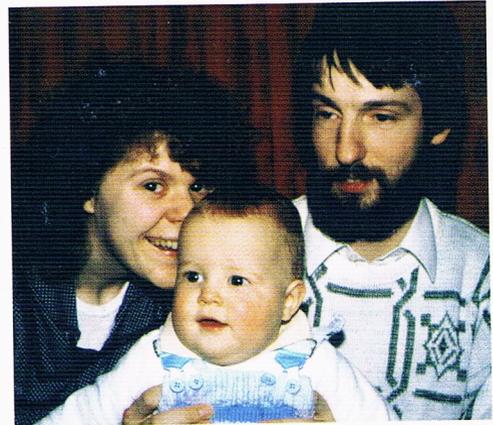
Dieter und Anneliese Mankel, 5 Kinder:
Manfred, Burghart, Andreas, Katarina, Birgit
von 1963 bis 1972



Klaus und Gabriele Murzin,
3 Kinder: Michael, Stefan, Klaudia
von 1973 bis 1982



Gerhard und Hannelore Görts,
2 Kinder: Markus, Thabea
von 1982 bis 1987



Hartmut und Silvia Hunsmann,
4 Kinder: Jan-Christoph, Tim-Jendrik,
Lynn-Meibrit, Finnja-Madeline 1987 bis 1993



Erhard und Ursula Hensel,
4 Kinder: Andreas, Norbert, Bernd, Monika

Danke für alle Mitarbeit aller Pastoren und ihren Angehörigen, daß sie mitgeholfen haben im Namen unseres Herrn Jesu, ein gutes Stück Gemeinde zu bauen.
Die Verbundenheit des Einzelnen mit der Gemeinde kommt auch in den Grußworten der Pastoren zu Ausdruck

Der erste Prediger der Gemeinde Gerhard Plehn, der aus Altersgründen nicht zur Jubiläumsfeier kommen kann, grüßt die Gemeinde mit seinem gekürzten Bericht, wie er nach Ostholstein kam:

Liebe Geschwister, ich selbst kam im Sommer 1945 hier in das Wehrmachts-Entlassungslager, das sich im Gebiet Ostholsteins befand und wurde bald als Regimentspfarrer eingesetzt. Durch die Seelsorge in den Kompanien hin und her bekam ich Verbindung mit gläubigen und suchenden Flüchtlingen der verschiedenen kirchlichen Benennungen und sammelte sie in Bibelstunden und Versammlungen.

Auf diese Weise ist bei uns in Lensahn und in einigen umliegenden Orten eine Evangelisationsarbeit entstanden, durch die im Laufe der letzten Jahre viele junge und ältere Menschen den Weg zum Heil gefunden haben.

Doch das ging nicht so leicht, wie es sich berichten läßt. Mit geliehenen Fahrrädern, oft zu Fuß, ohne Mantel, die Bibel zum Schutz gegen Schnee und Regen in ein Stück Zeltleinwand eingewickelt, ging's in die Orte, in denen sich "Anknüpfungspunkte" für eine Verkündigung des Evangeliums ergaben. In engen Barackenstuben saßen und standen wir oft des Abends dicht gedrängt um das Wort Gottes zusammen. Oft hockten die Zuhörer auf Tischen, auf übereinander stehenden Betten oder auf schmalen Fensterbrettern. Als Beleuchtung diente in dieser Zeit der Stromsperre ein Schälchen Melkfett, in das ein Bindfaden als Docht gesteckt war. Doch konnten diese und andere Schwierigkeiten das Verlangen nach dem Wort Gottes und die Freude im Dienst nicht beeinträchtigen. Es war immer eine besondere Freude, wenn Menschen erweckt wurden und durch Buße und Bekehrung den Weg zum Herrn Jesus Christus fanden. In jener Zeit entstanden auch auf den meisten Stationen unsere Kinderarbeit und die Arbeit an der Jugend. Gern und in Dankbarkeit denken wir an jene Zeit der "ersten Liebe" und der besonderen Segnungen des Herrn zurück.

Gerhard Plehn

Die Witwe unseres langjährigen Gemeindepastors Heinrich Müller grüßt zur 50 Jahrfeier der Gemeinde und wir drucken den von Heinrich Müller geschriebenen Gruß zur 25 Jahrfeier hier noch einmal ab:

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Freunde der Gemeinde Lensahn!

Bei der bevorstehenden Jubiläumsfeier der Gemeinde dürfen wir unter den Gratulanten ja nicht fehlen. - Noch gut kann ich mich an das Jahr 1948 erinnern, als die Gemeinde Lensahn als erste Gemeinde aus den Evangelisationsgebieten nach dem Krieg durch den Bundestag der Freien evangelischen Gemeinden in die Gemeinschaft der Bundesgemeinden aufgenommen wurde.-

Damals wußte ich noch gar nicht so ganz genau, wo Lensahn eigentlich zu suchen sei. Von meinem damaligen Arbeitsfeld in Duisburg aus gesehen sollte der Ort irgendwo in Ostholstein zu finden sein. Doch vier Jahre später kam ich auf Bitte der Bundesgeschäftsstelle hin, zunächst nach Neustadt und wohnte in Sierksdorf mit dem Blick aufs weite, weite Meer. Das war eine herrliche Aussicht. Der Dienst geschah in jener Zeit per Fahrrad. Der Gemeindedienst in Holstein ist uns von Anfang an bis zum Schluß nach 11 Jahren eine große Freude gewesen. Der Herr hat viel Gnade gegeben. Es war nicht immer leicht, die zerstreut wohnenden Geschwister und Freunde auf den einzelnen Stationen der Gemeinde in Bibelstunden und Kinderstunden zu sammeln und ihnen die Frohe Botschaft zu bringen. Die Herzlichkeit und Liebe, die uns bei den Trägern der Arbeit auf den Stationen begegnete, bleibt uns unvergessen. Welch eine Freude, wenn wir in der Weihnachtszeit in die Augen unserer Kinder schauen durften. Bis zu 200 Tüten wurden gefüllt, um jedem Kind eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. - Und dazu die erfreuliche und aufstrebende Arbeit im Kindergarten der Gemeinde, die so manche seelsorgerliche Anknüpfungspunkte mit sich brachte. Im Umgang mit den Kindern waren wir auch noch Lernende und sind es bis heute geblieben.

Inzwischen hat sich arbeitsmäßig manche Veränderung für die Arbeit der Gemeinde ergeben. Das ist normal. Viele treue Mitarbeiter aus der Erstlingsschar in der Gemeinde und auf den früheren Stationen sind als Träger der Arbeit und als treue Beter verzogen oder uns in die Ewigkeit vorangegangen. Laßt uns ihrem Glauben nachfolgen! Geblieben ist der treue Herr, der seine Gemeinde auch heute baut. Er bleibt derselbe bis in Ewigkeit. Laßt uns darum unserem Erretter aus Dankbarkeit mit Freuden dienen.

In diesem Sinne grüßen wir Euch alle, liebe Geschwister und Freunde mit Psalm 77,12f: "Darum gedenke ich an die Taten des Herrn; ja ich gedenke an deine vorigen Wunder und rede von allen deinen Werken und sage von deinem Tun". In Jesu Liebe und Dienst verbunden verbleiben wir auch fernerhin.

Elfriede und Heinrich Müller

Liebe Geschwister in Lensahn,
zum 50. Gemeindegeburtstag grüße ich Euch (Sie) herzlich mit dem leicht abgewandelten Vers 12 aus
Psalm 115:

" Der Herr denkt an Euch und segnet Euch"

Wer hätte das vor 50 Jahren gedacht, als sich Flüchtlinge aus Pommern und Ostpreußen um das Wort Gottes versammelten, daß daraus einmal eine Gemeinde entstehen könnte, die nun schon ein halbes Jahrhundert im Segen und in der Kraft ihres HERRN wirken darf. Das ist Grund zum Loben und danken und Anbeten unseres großen Gottes, der seine Gemeinde nicht nur gründet, sondern auch an sie denkt und segnet und sie aus kleinen bescheidenen Anfängen bis hierher geführt hat. Ihm gilt Dank und Ehre.

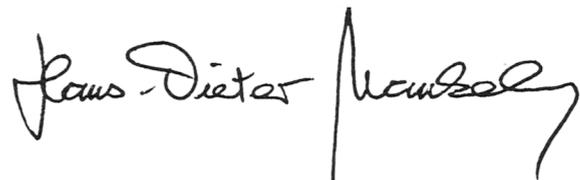
Dieses Jubiläum ist ja in erster Linie der dankbare Blick in den "Rückspiegel" über wunderbare Führungen des lebendigen Gottes, weckt aber wohl auch in manchen Erinnerungen an Zeiten der Trauer und des Schmerzes. Der Weg Gottes mit seiner Gemeinde ist nicht immer ein Sonntagsspaziergang, sondern eine Wanderschaft durch Täler und Höhen. Viele Menschen sind durch die Gemeinde gegangen und haben durch Gottes Wort und die Gemeinschaft untereinander Trost, Kraft, Korrektur und Wegweisung für ihr persönliches Leben erfahren. Auch ich durfte in den Jahren 1963 bis 1972 einen kleinen Teil des Weges mitgehen, miterleben und mitgestalten.

Diese Geschichte der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn ist ja die Geschichte Gottes mit einem Teil seiner weltweiten Gemeinde. Gott selber wird sie weiterschreiben. Er hat verheißen, voran zu gehen, um den Weg zu bereiten, Kraft zu geben, um einander zu tragen, Weisheit zu schenken, um in der kommenden Zeit der Anfeindungen und Anfechtungen zu widerstehen, sowie vielfältige Aufgaben und die Verantwortung für Menschen wahr zu nehmen.

Ich wünsche der Gemeinde, daß Gott weiterhin Wachstum schenkt nach innen und außen. Das geschieht immer da, wo der einzelne bereit ist, sich mit seinen Gaben und Fähigkeiten einzusetzen.

Meinen Wunsch verbinde ich mit dem Bibelwort aus Eph. 4,15:

Laßt uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus!

A handwritten signature in black ink, reading "Hans-Dieter Neubold". The signature is written in a cursive, flowing style with a long, sweeping tail on the last letter.

Kürzlich zeigte ich einer Gruppe unserer Gemeinde meine Diaserie "Ostholsteinische Impressionen". Dazu gehören nicht nur Landschaftsbilder, sondern auch Eindrücke aus dem Gemeindeleben. Nach vielen Jahren sind die Farben mancher Dias verblaßt. Doch die Erinnerung an neun Jahre Gemeindedienst in Ostholstein leben wieder kräftig auf.

Was mir im Rückblick besonders deutlich scheint?

Da ist zunächst die Tatsache, daß unsere Freie evangelische Gemeinde Lensahn die im Wort Gottes gegründete, intensive Gemeinschaft immer wichtig war. Die gemeinsame Bibelarbeit, später die Gemeindebibelschule in Gruppen, hatte grundlegende Bedeutung. Nur so konnte Zusammenarbeit wachsen, die sich auch in Schwierigkeiten bewährte und die Übernahme von Verantwortung möglich machte, als die Gründergeneration die Leitung der Gemeinde in jüngere Hände legte.

Jungen Leuten die Botschaft von Jesus nahezubringen, bildete einen weiteren Schwerpunkt, der auch von den älteren Gemeindegliedern so gesehen und mitgetragen wurde. Die Jungschar- und Jugendarbeit hat mir in jenen Jahren viel Freude gemacht. Auf vielfältige Weise und mit abwechslungsreichen Programmen ging es immer wieder darum, Weichen für den Glauben zu stellen. Besondere Höhepunkte bildeten die Freizeiten im Schloß Ascheberg und auf Fehmarn.

"Glauben aktuell" - das war das Motto von mehreren Zeltmissionseinsätzen. Da packten alle mit an, ob es nun um den Zeltaufbau oder die Verteilung von Handzetteln ging. Von den Missionsfreizeiten unterstützt wurden die Zelttage zu unübersehbaren Leuchtzeichen des Evangeliums in Lensahn.

Mitarbeiter wechseln, der Auftrag bleibt. Die Verkündigung des Evangeliums ist lebendige Realität in Lensahn. Das macht mich froh. Bleiben Sie für alle Zukunft in der Gewißheit, die Paulus in 1. Korinther 15,58 so ausdrückt: "Wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herr".

Klaus Murzin

Liebe Geschwister und Freunde in Lensahn!

Zum 50jährigen Bestehen der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn grüßen wir herzlich.

Auf manchen Uhren stehen statt Ziffern Buchstaben. Liest man sie, so erkennt man den Satz: Zeit ist Gnade. Diese Gnadenzeit hat der Herr Jesus Christus auch der Gemeinde in Lensahn geschenkt. Manch einer hat sie genutzt und weiß sich mit in das Bibelwort 2 Kor. 5,21 eingeschlossen:

Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit wür-
den, die vor Gott gilt.

Diese von Gott geschenkte Gerechtigkeit wünschen wir noch vielen Menschen in und um Lensahn.

Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Klage 3,22;

Ihre / Eure

Gehard und Hauvelore Jöns



1987 - 1983 6 Jahre Gemeindearbeit in Lensahn und Heiligenhafen Ein kleiner Rückblick

Würde ich den Rückblick auf diese Zeit nur mit nüchternen Fakten und Zahlen beschreiben, so wäre recht schnell fast alles gesagt. 6 Jahre Dienst in zwei Gemeinden, das bedeutete: über 500 Predigten, ungezählte Besuche, ungezählte Bibelstunden und sonstige Veranstaltungen. Dazu viele Trauerfälle und eine Hochzeit.

Aber Gemeindeleben spielt sich nicht in Zahlen ab, und so sind es auch nicht die Zahlen und Fakten, die meine und unsere Erinnerung als Familie, an die Zeit in Lensahn prägen.

Wenn ein Absolvent des Theologischen Seminars in Ewersbach seine erste Stelle antritt, dann geht er mit einem gewissen Elan und voller Tatendrang ans Werk. So auch ich. Und dann sind es in der Regel die praktischen Erfahrungen, die einen bestätigen oder auch einmal bremsen.

Sehr gut erinnere ich mich an meinen allerersten Hausbesuch nach meinem offiziellen "Dienstantritt". Mit einem Bruder aus der Gemeinde Heiligenhafen besuchte ich eine Frau, die zum Freundeskreis der Gemeinde gehörte, aber schon länger nicht mehr zu den Gemeindestunden kam. Nach dem Klingeln öffnete sich die Haustür, der Bruder stellte mich kurz als den neuen Pastor der Gemeinde vor. Dann spürte ich, wie der äußert kritische Blick jener Frau mehrmals an mir auf- und abwanderte. Ohne eine Begrüßung sagte sie dann zu dem Bruder gewandt: "Na, der muß aber noch viel lernen!"

Recht sollte sie behalten. Es gab sehr viel zu lernen. Aber es war ein schönes, hilfreiches Lernen in den Begegnungen mit vielen Menschen, denen ich abspürte, daß sie es gut mit mir und uns meinten. So war es besonders in der Lensahner Gemeinde möglich, eigene Gaben und Grenzen kennenzulernen. Zu entdecken, wie es ist, wenn Predigten gehört und verstanden werden, aber auch die Ohnmacht zu spüren, wenn die Kritik einmal hart und unbarmherzig wurde.

Es gehört zu den schönen Erfahrungen der Zeit in Lensahn, Menschen kennen und schätzen gelernt zu haben, die nicht jeden Fehler genüßlich ausgeschlachtet, sondern in Liebe ermutigt haben. Und es gehört zu den schönen Erfahrungen aus dieser Zeit, daß auch für uns als Familie Freundschaften entstanden sind, die sich auch in schwierigen Situationen bewährt haben und bis heute Bestand haben. Und es gehört auch zu den schönen Erfahrungen aus dieser Zeit, äußerlich in einem Umfeld leben zu dürfen, das uns als Familie gut getan hat. Der Kindergarten für unsere Kinder, das große Grundstück, die schöne Wohnung, die ruhige Lage.

Natürlich gibt es auch andere Eindrücke. Es wird wohl in jeder Gemeinde so sein, daß es da kauzige, komische, putzige, merkwürdige,... eben interessante Menschen gibt. Die "Ich habe aber Recht"- und die "Das war schon immer so und das bleibt auch so"- Typen findet man überall. Aus dem Abstand heraus fällt es ein wenig leichter, sie in die Rubrik "Originale Gottes" einzuordnen und manchen mit schmunzeln zu bedenken. Auch solche Begegnungen haben einen großen Lerneffekt.

Was bleibt im Rückblick? - Es war eine gute Zeit für mich als Pastor und für uns als Familie. Nicht umsonst zieht es uns immer mal wieder in den Norden. Die Freude auf ein Wiedersehen mit geliebten Menschen und das Gefühl, beim Abfahren von der Autobahn so ein klein wenig nach Hause zu kommen, sind uns selbst der beste Beweis dafür.

Hartmut Hunsmann

Die Leiter der Gemeinde



Gustav Bucholski von 1947 - 1950



Heinz Schlagenhauf von 1976 - 1995

Biblische Gemeinden brauchen Leiter, Älteste, so bezeugt es uns die Bibel an vielen Stellen. So wurden auch in der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn, gleich von Anfang an, Leiter gewählt. Aus dem Kreis der Leiter wählte man dann Vorsteher des Leitungskreises.

Dies geschah in Lensahn bereits im Jahre 1947. An dieser Stelle möchten wir die Vorsteher der Gemeinde einmal vorstellen. Für ihren oft nicht leichten und verantwortungsvollen Dienst hat die Gemeinde viel zu danken.



Erich Brandenburg von 1950 - 1975



Martin Kunde seit 1996

Baubericht

Wie in der Gemeindechronik schon erwähnt, hat die Freie evangelische Gemeinde sehr viel gebaut.

Fast alle Bauabschnitte wurden in Eigenleistung ausgeführt. Hier waren nicht nur die Bauhandwerker der Gemeinde tätig, sondern viele Frauen und Männer, Jung und Alt aus der Gemeinde, Nachbarn und Freunde haben oft bis in die Nacht hinein mit angepackt oder für Erfrischungen gesorgt.

Nicht selten haben unsere Bauhandwerker ihren Urlaub für diese Bauarbeiten geopfert und alles wurde unentgeltlich von ihnen erledigt. Nicht vergessen wollen wir hierbei die Frauen und Kinder der Bauarbeiter, die zeitweise jeden Abend und am Sonnabend alleine bleiben mußten und auf ihre Männer und Väter zu Gunsten der Gemeindegarbeit verzichteten.

Stellvertretend für die vielen Bauabschnitte sollen zwei markante Punkte im Spiegel der Presse aufgezeigt werden: Der Bau der Schwedenkapelle im Jahre 1949 und der Bau des Gemeindehauses im Jahre 1968.

" Schweden hat viele Wälder und viel Liebe "

Am Sonntag beging die Freie evangelische Gemeinde Lensahn die feierliche Einweihung des Gemeindehauses, das eine Stiftung des Schwedischen Missionsbundes ist. In Gemeinschaftsarbeit wurde das Holzhaus von den Mitgliedern der Gemeinde aufgebaut.

Zahlreich nahm die Bevölkerung von Lensahn und Umgegend an der Festversammlung teil, die durch Darbietungen des Gemeindechores würdig umrahmt wurde. In seinen Begrüßungsworten konnte Prediger Plehn viele Grüße und Glückwünsche von nah und fern verlesen. Unter den auswärtigen Gästen sah man den Sozialsekretär des Schwedischen Missionsbundes, Einar Rimmerfors-Stockholm, den Bundesgeschäftsführer der Freien evangelischen Gemeinden Deutschlands, Prediger Mosner, Witten a.d. Ruhr und Direktor Prediger Heitmüller, Hamburg. Der schwedische Gast gab seiner besonderen Freude Ausdruck, an der Einweihung teilnehmen zu können. Sechs solcher Holzhäuser habe der Schwedische Missionsbund schon gestiftet. Es gebe in Schweden nicht nur die bekannten Wälder und die Holzindustrie, sondern auch sehr viel Liebe. Und mit Liebe sei das Geld gesammelt worden, um die Häuser kaufen zu können. Mit den besten Segenswünschen an die Gemeinde und die ganze deutsche Christenheit sei das Haus gestiftet worden.

Direktor Heitmüller stellte bei seiner Ansprache heraus, daß ein Bekenntnis zu Christus noch lange nicht eine Nachfolgeschafft bedeute, denn diese setze Selbstverleugnung voraus. In der Welt aber herrsche Selbstbehauptung. Das zerreiße die Menschen und Völker, führe ungeheure Spannungen herbei und aus diesen zum Krieg. In der Gemeinde Christi aber herrsche dieses Gesetz nicht.



Schwedenkapelle im Bau 1949



Unsere Schwedenkapelle 1949

Unter der Überschrift "**Neue Kapelle eingeweiht für Freie evangelische Gemeinde**" finden wir 1968 einen Bericht in den Lübecker Nachrichten zu einem weiteren wichtigen Bauabschnitt: Dem Bau und der Einweihung der neuen Kapelle:

Lensahn (CO). Jetzt hat auch die Freie evangelische Gemeinde Lensahn ein neues Gotteshaus erhalten. Die alte Holzkapelle, die vor 20 Jahren als Geschenk aus Schweden kam, hat ausgedient. Die neue Kapelle wurde ostwärts der Lensahner Ortsdurchfahrt am Langen Acker errichtet und jetzt geweiht.

Es handelt sich um eine moderne und sehr zweckmäßige Kapelle, die sich architektonisch gut in das Bild des Waldortes einordnet. Gleichzeitig mit dem Bau der neuen Kapelle wurde die Bauanlage des Kindergartens, der ebenfalls von der Freien evangelischen Gemeinde betrieben wird, erweitert. Dadurch können rund 20 Kinder mehr aufgenommen werden.

Die Einweihung des neuen Gotteshauses war ein festlicher Tag für die Mitglieder der Lensahner Freien evangelischen Gemeinde. Die Kapelle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Einweihungsfeier leitete der Prediger der Gemeinde, Hans-Dieter Mankel.

Der Baumeister und Mitälteste der Gemeinde, Hermann Stamer, der auch den Entwurf fertigstellte, übergab den Schlüssel für das neue Gotteshaus dem Gemeindeältesten Erich Brandenburg. Diese Stätte, so hieß es, soll eine Stätte des Lobpreises und der Anbetung Gottes sein und zum Segen aller werden, die hier ein- und ausgehen.

An der Weihe nahmen auch Bürgervorsteher Baumert und Bürgermeister Schubert teil, sowie Vertreter vieler christlicher Gemeinden aus dem ostholsteinischen Raum. Die Gäste überbrachten Grüße und Glückwünsche und fanden Worte der Anerkennung für den schönen und zweckmäßigen Neubau des Gemeindehauses, der in vorbildlicher Gemeinschaftsleistung erstellt worden ist. Bürgervorsteher Baumert übergab der Gemeinde als Geschenk der politischen Gemeinde Lensahn eine große Außenleuchte. Dieses Licht, so hieß es, möge symbolisch auch für Lensahn leuchten.



Neues Gemeindehaus, 1968



Der Bau wächst, 1968



Richtspruch, Max Koslowski



Arbeitseinsatz 1968

Evangelisation und Zeltmission

Eine Gemeinde, die nicht evangelistisch tätig ist, kann in ihren überlieferten Formen erstarren und sich nicht erneuern. Dieses traf für unsere Gemeinde nicht zu.

Besonders in den ersten Jahrzehnten wurden regelmäßig im Winterhalbjahr je eine Evangelisationswoche durchgeführt. Die erste Evangelisation war bereits im November 1949 mit Prediger Utsch. Bei allen Evangelisationen half der Gemeindechor, die Jugend und die einzelnen Geschwister tatkräftig mit.

Die Zeltmissionseinsätze waren immer eine starke Herausforderung an alle Gemeindeglieder, die diese Arbeit betend und tatkräftig unterstützten.

Hier die durchgeführten Zelteinsätze in Lensahn:

1. Zeltevangelisation im Jahre 1951
mit Pastor Hoof / Pohlmann
2. Zeltevangelisation im Jahre 1954
mit Pastor Lenz
3. Zeltevangelisation im Jahre 1958
mit Pastor Flick / Achenbach
4. Zeltevangelisation im Jahre 1962
mit Pastor Max Hähnel
5. Zeltevangelisation im Jahre 1966
mit Pastor Emil Tesch
6. Zeltevangelisation im Jahre 1969
mit Pastor Helmut Mann
7. Zeltevangelisation im Jahre 1976
mit Pastor Erhard Baum
8. Zeltevangelisation im Jahre 1979
mit Pastor Peter Strauch
9. Zeltevangelisation im Jahre 1984
mit Pastor Helmut Mann
10. Zeltevangelisation im Jahre 1989
mit Pastor Hallstein / Kraska / Schirmer
11. Zeltevangelisation im Jahre 1992
mit Pastor Baum / Nitsch



Bei fast allen Zelteinsätzen wurden wir von einer Missionsfreizeitgruppe unterstützt. Dadurch wurden nicht selten feste Verbindungen zwischen Lensahn und anderen Gemeinden unseres Bundes geknüpft.

Stellvertretend für viele persönliche Erlebnisse und Erfahrungen der verschiedenen Gemeindemitglieder in und mit der Gemeinde möchten wir an dieser Stelle drei persönliche Erfahrungen und Zeugnisse abdrucken.

Als erstes ein Zeugnis von Edith Wollowski, die die Anfänge der Freien evangelischen Gemeinde in Lensahn miterlebt hat:

Am 17. Februar 1945 kamen wir als Flüchtlinge in Lensahn an. Wir, das waren meine Mutter Frieda Girle, drei meiner Geschwister und ich mit meinem halbjährigen Sohn, voller Bangen, Unsicherheit und Hilflosigkeit. Ich hieß damals Edith Zehbe.

Wir waren gläubige Christen und kamen aus der Diasporaarbeit der Herrenhuter Brüdergemeinde in der Neumark. Wir wußten und glaubten, daß denen, die Gott lieben alle Dinge zum Besten dienen müssen. Doch wir brauchten so dringend eine Gemeinschaft, die wir von zu Hause kannten.

Als dann bald nach dem Kriege Gerhard Plehn die Gläubigen sammelte, waren wir dabei. Im Jahre 1948 entstand hier in Lensahn die Freie evangelische Gemeinde, in der wir, meine Mutter und ich, Mitglieder wurden.

Darüber sind nun 50 Jahre vergangen. Wenn ich zurückdenke, so war es Gottes Gnade, Segen und große Güte, daß wir getragen und erhalten wurden als Gemeinde, jeder Einzelne und auch ich. Es gab auch Zeiten voller Not, aber auch viel Freude und Zusammenwachsen wie zu einer großen Familie. Mit großer Dankbarkeit gegen Gott und unseren Herrn Jesus Christus kann ich sagen eine geistliche Heimat in der Freien evangelischen Gemeinde gefunden zu haben.

Edith Wollowski

Ein weiteres Zeugnis und seine ganz persönliche Erfahrung mit und in der Gemeinde schildert uns Kurt Schlagenhauf:

Wenn einer wie ich, der in diese Gemeinde hineingeboren wurde, durch Kindergartenzeit, Sonntagsschule, Jungeschar- und Jugendarbeit ging, so sind auch viele Erlebnisse aus dieser Zeit in Erinnerung geblieben.

So durfte ich schon in der Jugendzeit Jesus Christus als meinen Heiland erleben und war auch bereit in der Gemeinde mitzuarbeiten.

Unvergeßlich bleiben jene Freizeiten, Reisen, Begegnungen im Kreis junger Christen in dankbarer Erinnerung. Wenn man miterleben durfte, wie junge Menschen einen Neuanfang im Glauben machten, mit uns gemeinsam sich gerufen wußten, mitzuarbeiten und sich persönlich einsetzten für diese gute Sache, dann waren das auch wahre "Bergerlebnisse", so wie die Jünger es bei der Verklärung Jesu erlebten.

Eines meiner schönsten Erlebnisse in der Gemeindegemeinschaft aber war die Jugend-Gemeinde-Bibelschule, an deren Aufbau ich ab 1977 mitwirken durfte. Da fanden wir uns im Kreis mit 15 Jugendlichen in dieser GBS-Gruppe zusammen, haben uns mit dem Text aus der Bibel und dem Arbeitsheft auseinandergesetzt und voneinander gelernt.

Es war für mich nicht immer leicht neben meiner Lehre, meinem Beruf und Verpflichtungen Zeit zu finden für die GBS-Vorbereitung, aber jede Vorbereitungszeit war zugleich auch eine persönliche Bibelarbeit von der ich am meisten profitiert habe.

Auch heute noch sind die GBS-Stunden für meine Frau und mich wichtige Stationen für unseren Glauben in der Nachfolge Jesu.

Kurt Schlagenhauf

In einem weiteren Zeugnis berichtet uns Gabriele Ernst ihre Erfahrungen mit und in der Gemeinde:

Im August 1971 im Alter von 21/2 Jahren kam ich in den Kindergarten der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn. Die Lieder und biblischen Geschichten haben mich von Anfang an fasziniert und die liebevolle Atmosphäre hat dazu beigetragen, daß ich mich gleich wohlfühlt habe.

Als ich den Kindergarten verließ, um in die Schule zu gehen, vermißte ich diese vertraute Umgebung. Deswegen freute ich mich sehr, als sich mir die Möglichkeit bot, mit 8 Jahren die Jungscharstunden der Freien evangelischen Gemeinde zu besuchen. Viele Kinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren kamen dort zusammen, um zu spielen, zu basteln, zu singen und gemeinsam auf Gottes Wort zu hören. Wir fuhren auf Freizeiten und genossen die Gemeinschaft.

Weil mir das alles gut gefiel, entschloß ich mich mit 14 Jahren selbst in der Jungschar mitzuarbeiten. Es gab auch einen Jugendkreis in der Gemeinde, dem ich mich dann im Alter von 16 Jahren anschloß. Die gemeinsamen Unternehmungen und die Gespräche über die Bibel gewannen für mich immer mehr an Bedeutung. Ich merkte, daß die Bibel mich ganz persönlich meint und das Gott jeden einzelnen Menschen liebt, ohne Ausnahme!

Heute bin ich nun seit 10 Jahren Mitglied der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn. Vor vielen Jahren habe ich mein Leben Jesu übergeben und in der Gemeinde ein Zuhause gefunden. Darüber bin ich sehr froh.

Gabriele Ernst, geb. Laabs

Arbeitszweige der Gemeinde

Kindergartenarbeit

Wie schon im Gemeindebericht erwähnt, begannen wir die Kindergartenarbeit am 02. Mai 1950. Erst Halbtags in der neuen Schwedenkapelle und nur bis zum Herbst 1950 (Im Winter wurde die Arbeit wegen der Heizkosten eingestellt). Ab 01 April 1951 wurde diese Arbeit wieder aufgenommen und zwar Ganztags im neu errichteten Kindergartenholzhäus.

Die Verwaltung des Kindergartens wurde von 1950 bis 1980 von unserem langjährigen Gemeindeältesten Erich Brandenburg ehrenamtlich wahrgenommen.

Von 1980 bis 1992 lag die Verwaltung in den Händen von Fritz Kunde, der 1992 für uns viel zu früh heimgerufen wurde.

Seit 1992 ist die Aufgabe der Verwaltung des Kindergartens aufgeteilt auf Martin Kunde und Eckard Gütschow. Die Arbeit wird, wie bei den Vorgängern, ehrenamtlich wahrgenommen.

Von 1950 bis 1952 wurde der Kindergarten geleitet von der Gemeindegeschwester Eva Lindner.

Von 1952 bis 1955 waren Leiterinnen des Kindergartens Anna Brotzeit und Gisela Bundt.

Von 1955 bis 1962 wurde der Kindergarten geleitet von Gisela Bundt und der Diakonisse Marie-Luise Weiß, die vom Disakonissenhaus Bethanien für diese Arbeit freigestellt worden war.

Von 1962 bis 1969 leitete Hildegard Meyer den Kindergarten, bevor sie dann 1969 in die Altenpflege nach Hamburg wechselte.

Seit 1969 wird der Kindergarten geleitet von Monika Vetter.

Zur Zeit befinden sich 88 Kinder im Kindergarten im Alter von 3 - 6 Jahren, aufgeteilt in 3 Vormittags und 2 Nachmittagsgruppen.

Außerdem gibt es noch 2 Schnuppergruppen. Die 3-jährigen Kinder aus diesen Gruppen verbringen jeweils einen Nachmittag im Kindergarten, um einmal in Abwesenheit der Mutter zu spielen, zu singen, zu basteln und gemeinsam zu essen.

Einmal wöchentlich haben wir eine Mutter-Kind-Gruppe im Kindergarten. Hier handelt es sich um 2-jährige Kinder, die zusammen mit ihren Müttern den Kindergarten kennenlernen sollen.



*Kindergartengruppe
aus der Anfangszeit, 1952*



Kindergartengruppe, 1998

Jungchararbeit

Die Bibel zeigt uns den Herrn Jesus als Freund der Kinder. Von ihm haben wir auch in unserer Gemeinde gelernt und schon im Jahre 1953 unter der Leitung von Pastor Heinrich Müller und Heinz Schlagenhaut eine Jungschargruppe gegründet. Diese Gruppe war zunächst nach Jungen und Mädchen getrennt.

Die Jungschchararbeit wurde bis 1987 von allen Pastoren mit verschiedenen Mitarbeitern der Gemeinde mit viel Liebe und Treue wahrgenommen. Ab 1987 übernahmen einige Mitarbeiter der Gemeinde hauptverantwortlich und leitend die Arbeit mit den Jungschargruppen. Ab 1990 bis zum Ende der Jungschchararbeit 1997 wurden die beiden bis dahin bestehenden Jungen- und Mädchenjungschchar zusammengefaßt zu einer einzigen Gruppe. Zum Stundenablauf gehörten Biblische Geschichten, Beispielerzählungen, Singen, aber auch viele Spiele drinnen und draußen und Basteln. Außerdem Freizeiten in Zelten an der Ostsee, in Gemeindehäusern, häufig im Schloß Ascheberg, am Plöner See aber, auch an anderen Orten und Bundesländern.

Mit allen Mitarbeitern an dieser schönen Arbeit dürfen wir bezeugen, daß diese oftmals auch nicht leichte Arbeit uns viel Freude bereitet hat.



Jungschargruppe, 1953

Kurt Bucholski und Gabi Ernst



Jungschchar abfahrbereit, 1987

Kindergottesdienst

Ein wichtiges Anliegen unserer Gemeinde ist es, daß Eltern zusammen mit ihren Kindern am Gottesdienst teilnehmen können. Nach einem gemeinsamen Gottesdienstbeginn gehen die Kinder in zwei Gruppen in die Kinderbetreuung bzw. in den Kindergottesdienst. Dazu können wir den Jugendraum der Gemeinde nutzen, der schöne Spielmöglichkeiten bietet.

Die Ziele der Mitarbeiter sind es, den Kindern schon früh die Grundbegriffe des christlichen Glaubens zu vermitteln. Sie sollen in "ihrem" Gottesdienst erleben, wie Gott ihnen in ihrem alltäglichen Leben begegnet, ihnen Kraft und Freude schenkt und Richtschnur für ihr Leben sein will. Durch die Gemeinschaft erfahren die Kinder Geborgenheit innerhalb der Gemeinde.

Zur Zeit kommen 10- 16 Kinder zu unseren Kindergruppen. In den Ferienzeiten sind auch Besucherkinder willkommene Gäste.

Elke Bendorf und Ellen Wrage



Kindergruppe in Kabelhorst, 1950



Kindergruppe, 1998

Jugendarbeit in der Gemeinde

Seit Bestehen der Freien evangelischen Gemeinde wird die Jugendarbeit als wichtiger Arbeitszweig gesehen. In den wöchentlichen Treffen des Jugendkreises wurden aktuelle Themen unter biblischen Gesichtspunkten behandelt, gesungen, gespielt, gemeinsame Ausflüge gemacht und an Bundestreffen mit vielen tausend Jugendlichen aus der ganzen Bundesrepublik teilgenommen.

Zu jeder Zeit in den vergangenen 50 Jahren haben überwiegend die jeweiligen Pastoren, aber auch Teilnehmer des Jugendkreises die Leitung übernommen. Oftmals waren die "Jugendlichen" schon über 25 Jahre alt, als sie aus dem Jugendkreis ausschieden.



Jugendwochenende, März 1976, in Tannenhof bei Mölln

Frauenarbeit

Ein Arbeitszweig der Gemeinde ist die Frauenarbeit. Die erste Zusammenkunft fand am 26.10.1984 statt. Frau Hannelore Görts mit einigen Mitarbeiterinnen begann diese Arbeit.

Zuerst trafen sich 10 Personen 14-tägig, später dann einmal im Monat. So findet der Frauenkreis bis heute jeweils am ersten Freitag im Monat statt von 14.30 Uhr bis 16.15 Uhr.

Zwei wichtige Punkte prägen bis heute das Zusammensein: Einmal der gesellschaftliche Aspekt mit regen Gesprächen während des Kaffeetrinkens. Zum anderen Gespräche über Lebensfragen mit Antworten aus der Bibel.

Inzwischen ist die Teilnehmerzahl auf 25 bis 30 Personen angewachsen. Viele Frauen aus dem Umfeld der Gemeinde sind regelmäßig dabei.

Wir wünschen uns, daß dieser Kreis seine positive Ausstrahlung behält und Christus die Mitte bleibt.

Ursula Hensel



Frauenkreis auf großer Fahrt

Chorarbeit in der Gemeinde

Schon gleich nach der Gemeindegründung trafen sich die Sängerinnen und Sänger, um dem Herrn zu singen und ihm die Ehre zu geben.

Der erste gemischte Chor wurde von Oskar Kruschel geleitet und ab 1950 von unserem Gemeindeältesten und Sangesbruder Erich Brandenburg.

Ostern 1950 wurde der erste Gesangsgottesdienst in der neuen Schwedenkapelle gehalten und am Gründonnerstag fuhr der gesamte Chor auf einem Lastwagen der Fa. Stamer nach Heiligenhafen, um dort einen Gesangsgottesdienst durchzuführen.



Chorprobe mit Erich Brandenburg

Überhaupt wart die Chorarbeit eine gute Gemeinschaft und ein wichtiger Arbeitszweig unserer Gemeinde. Einmal in der Woche war die Übungsstunde und da wurde manchmal hart geübt, nicht nur für die zwei Lieder, die der Chor im Gottesdienst sang, sondern auch für viele Sondereinsätze bei den Evangelisationen, Zeltmissionen oder auch als Gastchor in unseren Nachbargemeinden.

Im Sommer machte der Chor einen Chor- und Gemeindeausflug, im Winter hatten wir immer einen gemütlichen Chorabend bei Kerzenschein, mit gutem Essen und viel Gemeinschaft. Dieses ist vielen in guter Erinnerung geblieben.

Ja, wer in diesem Gemeindechor mitarbeitete wird sich gerne daran erinnern. Manchmal fiel es uns schwer, die Zeit für die Übungsstunden zu finden, aber alleine um der Chorgemeinschaft wegen kamen alle gern zusammen. Dann war ja auch noch unser Chorleiter Erich Brandenburg da, der auf Pünktlichkeit, Ordnung und mögliche Vollzähligkeit achtete und zu diesen Eigenschaften sind wir dann im Laufe der Jahre herangereift.

So haben wir als Chor nicht nur das verkündigte Wort Gottes unterstützt, sondern selber dieses Wort Gottes singend verkündigt. Der Chor hat die Gemeinde durch seinen Dienst nicht nur zum Mitsingen angeregt, sondern auch das Wort geistlich in Bewegung gebracht.

Heinz Schlagenhauß

Programm zur 50-Jahr-Feier der Freien evangelischen Gemeinde Lensahn 07. Juni 1998

Beginn: 10.00 Uhr

Thema: Gemeinde im Spannungsfeld - Zwischen Geborgenheit und Sendung

Musikstück	Geschw. Bellmann
Begrüßung	Pastor Hensel
Gemeinsames Lied	
Geschichte für die Kinder	Sabine Flottmann
Darstellung des Kindergartens	Fr. Vetter / Fr. Kohlsaar
Grußworte	
Musikstück	Geschw. Bellmann
Darstellung der Freien ev. Gemeinde	Martin Kunde
Grußworte	
Gemeinsames Lied	
Ansprache des Präses Peter Strauch	
Musikstück	Geschw. Bellmann
Abschluß und Information	Pastor Hensel
Schlußlied und Opfer	
Segen	

Mittagessen 12.15 Uhr

Beginn: 14.30 Uhr

Thema: Gemeinde im Spannungsfeld - Zwischen Zeitgeist und Aufbruch

Chorlied	Studiochor Resonanz
Einleitung / Begrüßung	Pastor Hensel
Gemeinsames Lied	
Grußworte	
Chorlied	Studiochor Resonanz
Ansprache des Präses Peter Strauch	
Abschluß und Informationen	Pastor Hensel
Chorlied	Studiochor Resonanz
Segenslied	

Ende ca.: 16.00 Uhr

*Den hier aufgeführten Sponsoren möchten wir auf diesem Wege für Ihre Spende danken.
Ohne diese Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, diese Festschrift zu erstellen. Gott segne Sie dafür.*

Adolf u. Mariechen Kuhlmann, Lensahn	Hans Ruedel Augenoptikerstr., Oldenburg	Landbäckerei Puck GmbH, Lensahn
Alfred Krauspe, Lensahn	Hans-Joachim Neelen Zahnarzt, Lensahn	Manfred Stoll, Meisterbetrieb Heizung- Gas-Sanitär, Cismar
Alfred Liedtke, Kirschenallee	Hans-Peter Arlt, Klempnermstr., Lensahn	Marita Krell Salon Salokat, Lensahn
Andrea Bruhn, Lensahn	Heiko Klukas, Grömitz-Brenkenhagen	Monika u. Matthias Ziglowski, Lensahn
Armin Wiebe Schulleiter, Lensahn	Heinrich Berg, Lensahn	Nico Deubel, Lensahn
AWO Lensahn	Heinz Paetsch Raumausstattermstr., Lensahn	Niels u. Gisela Braasch, Lensahn
B. Lehmann, Lensahn	Heinz Schlagenhaut Bodenbeläge, Lensahn	Otto Klukas, Grömitz
Bernd Hemke, Lensahn	Helene u. Wolfgang H. Blohm, Lensahn	Peter Wulf Ing.Büro für Statik, Lensahn
Bernd Hollfoth Landhandel, Lensahn	Herbert u. Almuth Wehling Rechtsanwalt, Lensahn	Plansecur-Beratung Martin Kunde, Manhagen
Buchhandlung Erna Glöss Nachf., Oldenburg	Harald Blum, Grömitz	Prowada Baustoff-Handelsges., Lensahn
Deutscher Siedlerbund , Lensahn	Herta Rahnenführer, Lensahn	Raiffeisen Mineraloelhandel, Lensahn
Dieter Knoll, Kirschenallee	Horst u. Anita Nissen, Lensahn	Rainer u. Britta Schuldt, Lensahn
Elfriede u. Otto Seidler, Lensahn	Hubert Sieg Metallbau, Beschendorf	Ralf-Ulrich Specht Obstgroßhdl., Lensahnerhof
Elli Lawrenz, Lensahn	Hubertus Rabenhorst, Lensahn	Rudi Schulz, Lensahn
Emmy Meyke, Lensahn	Hugo u. Elisabeth Horn, Lensahn	Rudolf Ducke Forstmr., Trappenkamp
Ernst-Ulrich Specht, Lensahnerhof	Ida Hubbert, Lensahn	Schröder Bestattungen GmbH, Lensahn
Eva Lindner, Bad Schwartau	Ilse Brandenburg, Lensahn	Schuetzengilde e.V. 1950, Lensahn
Eveline Schütt, Lensahn	Ingrid Reise, Lensahn	Siegfried Parplies Lebensmittel, Lensahn
Fernseh Paradies OHG G.Henoch & H. Wzietek, Lensahn	Ingrid Reiser, Lensahn	Simonsen-Druck, Lensahn
Friedrich u. Hildegard Liebhold, Lensahn	J.M. Klopp . Inh. Horst Beysch, Lensahn	Sparkasse Ostholstein, Lensahn
Fritz u. Waltraud Sahn, Lensahn	Jens Griebel Dipl.Ing. für Architektur, Lensahn	Stefan Dröse Peugeot-Vertretung, Lensahn
Fritz Stamer, Hansühn	Juergen Grell, Lensahn	Sven Nissen, Lensahn
Gabriele Prühs, Lensahnerhof	Juergen Jahn Tischlermstr.	Textil-Mode-Ecke Sonja Dröse, Lensahn
Gerd Ippig Uhrmachermstr., Lensahn	Innenarchitekt, Lensahn	Torsten Leffler, Sagau
Gerd Luetje, Lensahn	Juergen Wriedt Bäckerstr., Lensahn	Ursula Liebsch, Bovenau
Gerhard Hill, D-dorf	Katharina Wegner Schreibservice, Lensahn	Ursula Pape-Boldt, Oldenburg
Gertrud Klawuhn, Lensahn	Kathy Hohenecker,	Uwe Lühr, Lensahn
Gertrud Schlagenhaut, Pansdorf	Friseur Katy's H-Studio, Lensahn	Uwe u. Birgitta Stock, Lensahn
Gisela Wohlgemuth, Lensahn	Klaus Basting-Neumann, Lensahn	Volksbank von 1860 eG , Neustadt
Gretel Brandenburg, Lensahn	Klaus Fagin Malermstr., Lensahn	Waltraud Kerat, Lensahn
Günter Bucholski, Heiligenhafen	Kurt Abrolat, Lensahn	Werner Kasprzak, Lensahn
H.& P. Stamer GmbH, Lensahn		Werner u. Marion Prieß, Lensahn
H.-W. Mueller Fahrschule, Lensahn		Wilfried Wahmes Architekt, Lensahn
Hage, Getränkehdl. Oldenburg		
Hannelore Parplies, Lensahn		
Hanno Höper Zahnarzt, Lensahn		
Hans Junge Bürgervorst., Lensahn		

Kindergarten - Sommerfeste

